

1628 Version – In Melodey des 10.

Cantus *Wie meinſtus doch
Verbir- geſt dich*

Altus *Wie meinſtus doch
Ver bir- geſt dich*

Tenor *Wie meinſtus doch
Verbirgeſt dich*

Bassus *Wie meinſtus doch
Ver- bir- geſt dich*

1. Herr, der du vor-mals gne - dig warſt Dei-nem er-wehl-ten Lan - de
und die Gfang-nen er - lö - fet haſt, Das Volck aus Ja - cobs Stam-me,

(h)

(h)

Der du ver-ge-ben haſt aus Gnad Dei-nem Volck sei-ne Miſ-fe-that Und ih-re Sünd be-de - cket.

Der du ver-ge-ben haſt aus Gnad Dei-nem Volck sei-ne Miſ-fe-that Und ih-re Sünd be-de - cket.

Der du ver-ge-ben haſt aus Gnad Dei-nem Volck sei-ne Miſ-fe-that Und ih-re Sünd be-de - cket.

Der du ver-ge-ben haſt aus Gnad Dei-nem Volck sei-ne Miſ-fe-that Und ih-re Sünd be-de - cket.

2. Du trewer Gott haſt ja vorhin
Allen Zorn auffgehoben
Und dich gewendt von deinem Grimm/
Daß er uns nicht mög ſchaden/
Tröſt uns/ Gott unfer Heyland trew/
Laß ab vom Zorn und mach uns frey/
Die Ungnad von uns wende.

4. HErr Gott/ dein Gnad erzeig uns wol
Und hilff uns aus den Nöthen/
Ach/ daß ich einmal hören ſolt/
Das Gott der HErre redet/
Daß er ſein Volck zuſagte Fried/
Damit doch ſeine Heiligen nit
Auff ein Thorheit gerathen.

6. Vom Himmel ſchaw Gerechtigkeit/
Auff Erden wachs die Trewe/
Daß uns der HErr genädig ſey/
Das Land mit Gwechs erfrewet/
Damit dennoch Gerechtigkeit
Für ihm mög bleiben allezeit
Und gehn im Schwang auff Erden.

3. Willtu denn zürnen immerdar
Mit uns ohn alle Maſſen
Und deinen Grimm ſo ganz und gar
Über dein Volck außlaſſen?
Sol denn ohn Gnad gehn dein Gericht/
Und du wilt uns erquicken nicht/
Daß dein Volck werd erfrewet?

5. Dennoch iſt nah ſein hülffreich Hand
Allen/ die ihm vertrauen/
Die Ehre wohnt in unferm Land/
Das wollen wir noch ſchawen/
Die Güt der Trewe begegnen muß/
Der ſelig Fried wird mit eim Kuß
Gerechtigkeit umbfangen.